

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 16

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Essen und Trinken zugebracht, $\frac{1}{4}$ mit Spazierengehen vertrieben, $\frac{3}{16}$ mit Spielen verdorben, $\frac{1}{16}$ im Lehnstuhle vergähnt und im Ganzen nur 2 Jahre sich der Arbeit gewidmet. Wie alt ist dieser Mensch geworden?

Mittheilungen.

Bern. Bruntrut. (Korr.) Vom 29. Juli bis 1. August fand im Seminar Bruntrut das Austrittsexamen statt, das erste seit der Reorganisation pro 1860. Die austretende Promotion zählt 16 Böglinge, worunter 7 Protestanten und 9 Katholiken. Trotz der Anfeindungen der Ultramontanen, denen ein gemischtes Seminar ein Gräuel ist, lebten die Böglinge der beiden Confessionen in Frieden und Freundschaft unter einander. Wenn irgendwo, so wirkte hier das Beispiel der Lehrer und vor Allem aus der beiden Religionslehrer mächtig ein, die in treuer Freundschaft den Böglingen das schönste Beispiel christlicher Toleranz vor Augen stellten.

Das Examen kann als ein durchaus gelungenes bezeichnet werden, was Herr Inspektor Bequignot in seiner Schlußrede auch mit freudigen Worten bezeugte. Alle Böglinge sind zur Patentirung vorgeschlagen worden, doch zwei mit der Bedingung, daß sie nach sechs Monaten noch ein Nachexamen in der Mathematik zu bestehen haben.

Wenn die Deutschen sich oft über die Oberflächlichkeit der französischen Bildung aufhalten, so haben wir das Vergnügen, diesen Vorwurf, die genannte Anstalt betreffend, von der Hand weisen zu können. Hingegen darf sich die deutsche Bildung schmeicheln, daß ihre Gründlichkeit nicht ohne Einfluß auf das hiesige Seminar geblieben ist. Dessen Direktor sowie der Präsident der Seminarkommission geben sich alle Mühe, daß der Primarschulunterrichtsplan, der nach dem deutsch-bernerischen pro 1857 verfaßt worden ist, zur Wahrheit werde. Es hat uns z. B. nicht wenig erfreut zu hören, wie in der Methodik des Lesens und der sich daran knüpfenden Uebungen eine Menge Grundsätze entwickelt wurden, ganz so, wie Herr Morf sie seiner Zeit vorgetragen hat.

Es wird aber noch manchen Kampf kosten, bis die jurassische Lehrerschaft sich entschlossen hat, ihr bequemes Grammatiksystem zu frühern Auflagen, also ohne Bibelprüfungen für's Memoriren, indem die Ansicht, daß Veränderungen hierin allzu große Inkonvenienzen für den Gebrauch mit sich führen dürften, nach und nach die Oberhand

verlassen, um eine rationelle Methode zu ergreifen, die gar oft noch in den Synoden als routine allemande verspottet wird. Doch werden die neu Austretenden einen guten Sauerteig bilden; denn sie sagen, sie können und wollen nicht anders unterrichten, als wie sie gelehrt worden seien. Wie wenig aber die Bevölkerung Bruntrut's so wie die Lehrerschaft und Geistlichkeit der Umgegend mit dem frischen Geist, der im Seminar weht, zufrieden ist, beweist der Umstand, daß am öffentlichen Examen kaum ein Duzend Zuhörer zugegen war, ein Umstand, der uns mit Wehmuth erfüllte, wenn wir an die feierlichen Examen in Münchenbuchsee dachten. Dem gleichen Geist verdankt man's auch, daß im Bezirk Bruntrut, der von allen jurassischen Bezirken am retrogradsten ist, man lieber einen frère ignorantin aus Besançon anstellt, als einen jungen Seminarzögling.

— (Korresp.) Am 27. Juli lezthin versammelte sich die Lehrmittellkommission für Primarschulen, hauptsächlich um die Angelegenheit der Herausgabe einer 3. Auflage des Mittelklassen-Lesebuchs in's Reine zu bringen. Auf Grundlage eines Gutachtens des Synodalvorstandes wurde dann auch beschlossen, mit Ausnahme des grammatischen Anhangs an der gegenwärtigen Gestalt des Buches, das Kindern und Lehrern in derselben bereits lieb geworden, nichts zu ändern. Da der frühere Redaktor des Anhangs, Herr Schulinspektor Egger, hauptsächlich wegen überhäufeter anderweitiger Beschäftigung es ablehnte, die Revision desselben vorzunehmen, so wurde, gewiß ganz am Platz, Herr Seminardirektor Rüegg mit derselben beauftragt, welcher den Anhang dem neuen Unterrichtsplan anzupassen, etwas vom zusammengesetzten Satz hineinzubringen und dafür Anderes, mehr für die Oberschule passende Subtilitäten, zu entfernen hätte. In Betreff der Orthographie, Interpunktion und grammatischen Terminologie soll die druckbereite Arbeit der Kommission des schweiz. Lehrervereins hierüber, so wie allen zukünftigen Lehrmitteln, zu Grunde gelegt und die Auflage 30,000 bis 40,000 Exemplare stark gemacht werden. Einem Gesuch des Herrn Fischer wegen Erhöhung der Preise wurde insoweit entsprochen, als der Preis des Rohexemplars auf 50 Rappen festgesetzt, alles Uebrige aber beim Alten belassen wurde. —

Ferner wurden die Herren Lehner und Egger beauftragt, das nun wieder aufgefundenene Übungsbuch für die 2. Schulstufe im Rechnen durchzusehen und, wenn nöthig, nach dem neuen Unterrichtsplan abzuändern, damit dasselbe beförderlichst dem Druck übergeben werden könne.

Endlich bleibt noch mitzutheilen, daß die neue Auflage der Kinderbibel nun bereits gedruckt wird und zwar wörtlich gleich den

gewann. Dagegen soll die bisher vermifste Einheit des Unterrichts in der biblischen Geschichte und im Memoriren dadurch möglichst angestrebt werden, daß in einem besonders gedruckten Memorirbüchlein die Nummern derjenigen Bibelgeschichten citirt werden, zu welchem jeweiligen die betreffenden zu memorirenden Sprüche gehören.

Zur Warnung!

Der bekannte deutsche Volkschriftsteller W. D. Horn, Verfasser der Spinnstube, erlaubt sich in einer seiner jüngsten Schriften eine schändliche Verleumdung unseres Vaterlandes, der wir folgende Stelle entheben:

„In den genannten beiden Ländern (Frankreich und die Schweiz), wo sich aller deutsche Unrath und Auswurf gesammelt hat, ist der Pfuhl des Verderbens! Aus ihnen ergießen sich Ströme verpesteten Lebens in das deutsche Vaterland hinein, die sein bestes Mark zerrütten, die mit ihrem Pesthauche das Heil unsers theuern deutschen Volkes, dessen heilvolle Zukunft nur im Schoße wahrhaft christlicher Familien ruht, vergiften und vernichten!“

Gegen eine so schmäbliche Beschimpfung unseres Vaterlandes müssen die Schweizer Protest einlegen, zunächst dadurch, daß sie die Schriften eines solchen Verleumders zurückweisen. Vor allem aus mögen die Lehrer dafür sorgen, daß dieselben nicht fernerhin wie ein „Pesthauch“ in unsere Jugendbibliotheken eindringen!

Diese „Warnung,“ die wir der N. Berner Schulzeitung entnehmen, unterstützen wir unsererseits nach Kräften.

Wir werden ersucht, folgende Zeilen in unser Blatt aufzunehmen:

Kreisynode Nidau.

Herr Huber, Lehrer in Safneren, hat trotz wiederholten Mahnungen, seit bald zwei Jahren seine Konferenzarbeit nicht gelöst, was hiemit öffentlich gerügt wird.

Namens der Kreisynode:

Der Aktuar,

J. U m b e h r, Lehrer.

Ernennung.

An die Sekundarschule in Wimmis: Hrn. Gottlieb Christeler von Lenf.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.